

Josef

BIBLISCHE GESCHICHTEN IN BEGEGNUNG MIT JUDENTUM UND ISLAM

Helgard Jamal (Hrsg.)

4

Helgard Jamal

Josef

Mit Kindern Gott entdecken | Mit Natur gestalten | Mit Figuren erzählen

Mit Beiträgen von:

Petra Engeln

Abdolah Hoveyes

Nihad Sebastian Jamal

Debora Barbara Lapide

Christa Lohenner

Herbert Specht



EBVERLAG

Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Buch, einschließlich aller seiner
Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen sowie die
Einspeicherung und Verarbeitung in
elektronischen Systemen bedürfen der
schriftlichen Genehmigung des Verlags.

Buchgestaltung: Rainer Kuhl

Fotoaufnahmen: Seiten 17-42, Rainer Kuhl

Bodenbildgestaltung: Seiten 17-42, Helgard Jamal

Weitere Fotoaufnahmen: Helgard Jamal

Copyright ©: EB-Verlag Dr. Brandt

Berlin 2017

E-Mail: post@ebverlag.de

Internet: www.ebverlag.de

ISBN: 978-3-86893-251-5

Druck und Bindung: Westermann Druck, Zwickau

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Prof. Dr. Thorsten Knauth	
I. Grundlagen zur interreligiösen Bildung	
Nihad Sebastian Jamal	
Wirtschaft und interkulturelle Bildung	9
Helgard Jamal	
Die Methode: Biblisches Bodenbild interreligiös	14
II. Josef	
Helgard Jamal	
Bilderbuch	17
Bilddokumentation aus der Praxis	42
III. Grundlagen und Dokumentation der religionspädagogischen Praxis	
Helgard Jamal	
Interreligiöse Werte-Bildung durch die Joseferzählung	49
Christa Lohenner	
Elternarbeit und interreligiöse Bildung in der Kindertagesstätte	60
Petra Engeln	
Das Projekt ›Mit Josef unterwegs‹ an der Städtischen Gemeinschaftsgrundschule in Rheinberg	71
IV. Grundlagen der Religionen	
Debora Lapide	
Josef in der Tora	88
Herbert Specht	
Josef im Alten Testament der Bibel	94
Abdolah Hoveyes	
Josef im Koran	102

Autorenverzeichnis

Petra Engeln, geboren 1967 am Niederrhein, verheiratet, zwei Kinder, seit 1993 Grundschullehrerin für Evangelische Religion, Deutsch und Mathematik, Ausbilderin von Lehramtsanwärter/-innen und einer Vikarin in evangelischer Religion, Moderatorin für den evangelischen Religionsunterricht im Schulreferat Essen, seit 2016 Stellvertretende Schulleiterin an der Städtischen Gemeinschaftsgrundschule Rheinberg.

Abdolah Hoveyes, Dr. phil., geboren 1956 in Ahwaz/Iran, deutscher Staatsbürger arabischer Herkunft, verheiratet seit 1986 mit einer katholischen Religionslehrerin, zwei Söhne, Studium der deutschen und europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie der Orientalistik und Islamwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum, Lehrbeauftragter am Seminar für Orientalistik an der Ruhr-Universität Bochum mit den Schwerpunkten politischer Islam und islamische Strömungen in der Gegenwart.

Helgard Jamal, Dr. phil., geboren 1951 im Raum Osnabrück, verheiratet, zwei Kinder, zwei Enkelkinder; Diplom Pädagogin i.R., Lehrbeauftragte an der Universität Duisburg-Essen und Referentin für interreligiöse Bildung, 1976–2013 Dozentin in der Ausbildung von Erzieher/-innen für Evangelische Religion, Pädagogik, Psychologie und Koordinatorin des Pastoralen Dienstes der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, Hannover. Dissertation: Die Bedeutung des interreligiösen Lernens für Erziehung und Bildung (1996), seit 2006 Herausgeberin der Buchreihe: Biblische Geschichten in Begegnung mit Judentum und Islam.

Nihad Sebastian Jamal, geboren 1987 in Hannover, Master of Science (M.Sc.) in Betriebswirtschaftslehre, Manager bei der internationalen Wirtschaftsprüfungs- und Unternehmensberatungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) in Düsseldorf, Referent für die Initiative »My Finance Coach« zur Förderung der finanziellen Allgemeinbildung von Kindern und Jugendlichen.

Debora Barbara Lapide, geboren 1960 in Hamm/Westfalen, mit dem jüdischen Religionswissenschaftler Dr. Yuval Lapide verheiratet, aus erster Ehe zwei Kinder; Kinderkrankenschwester, Lehrerin der Sekundarstufe I; die Examensarbeit galt dem Frankfurter Judentum.

Christa Lohenner, geboren 1959 in Lauterbach/Hessen, verheiratet, zwei Söhne; Pfarrerin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau; Diplom Pädagogin; bis 2009 im kirchengemeindlichen Pfarrdienst und Dienstzuständige für eine Kindertagesstätte; seit 2009 Schulpfarrerin an der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik in der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift, Darmstadt; Lehrbeauftragte an der Evangelischen Fachhochschule, Darmstadt, im Studiengang »Bildung und Erziehung in der Kindheit«.

Herbert Specht, Dr. theol., geboren 1949 in Rudersberg-Lindenthal, verheiratet, zwei Kinder; Pfarrer i.R.; langjähriger Assistent von Prof. Dr. Jörg Jeremias, mehrfach Visiting Lecturer am Lutheran Theological Seminary in Hong Kong; Lehrbeauftragter an der Universität Duisburg-Essen in Biblischer Theologie; Ausbildung in »Logotherapie und Existenzanalyse nach Viktor Frankl« bei Dr. Elisabeth Lukas; Reisen nach Israel, unter anderem auch Mitarbeit an einem archäologischen Projekt. Dissertation zu den Abraham-Erzählungen, Veröffentlichungen zur Josef-Erzählung und zu 4. Mose 20.

Vorwort

Es gibt Erzählungen, die Beziehungen zwischen Menschen, ihre tragisch-konflikthafter Verstrickungen wie auch heilsame Lösungen auf psychologisch genaue Weise und in eindringlichen Bildern beschreiben, so dass diese Geschichten über die Zeiten hinweg eine bleibende Bedeutung behalten. Sie scheinen durch die Jahrhunderte wie ein Leuchtturm über das dunkle Meer, und auch, wenn sie eine besondere Herkunft haben, gehören sie doch der gesamten Menschheit.

Die Joseferzählung ist eine solche Geschichte. Sie gehört zum symbolischen und narrativen Schatz von drei Religionen. In ihrer funkelnden Ungeschliffenheit und vielschichtigen Bedeutung weist sie aber über diese Religionen hinaus und will allen erzählt werden. Dass sie auch allen – groß und klein, jung und alt – erzählt wird und vielfältig gedeutet werden kann, macht ihre Qualität aus. Die Joseferzählung ist Bildungsliteratur im besten Sinne.

Wie viele große Erzählungen lotet sie die Tiefen der menschlichen Seele aus, schreitet Gefühlslandschaften ab und erzählt von existenziellen Grenzsituationen. Weil sie so realistisch und psychologisch genau vom Menschen erzählt, ist sie auch in ihrer theologischen Botschaft ernst zu nehmen.

Es kommt nicht von ungefähr, dass die Erzählung in der vergleichsweise jungen Geschichte interreligiöser Bildung zu einem Klassiker des Dialogs zwischen Judentum, Christentum und Islam avanciert ist. An der Erzählung über den beneideten Lieblingssohn, seine Verstoßung und Errettung, seinen machtvollen Aufstieg im fremden Land, das unverhoffte Wiedersehen und die Versöhnung mit der Familie lassen sich Lebens- und Glaubensfragen stellen und beantworten, Wertorientierungen entwickeln und Erfahrungen reflektieren. In allen drei religiösen Traditionen wird anhand der Josefgeschichte von einem Gott erzählt, der Menschen leitet und es gut mit ihnen meint, der auch niederträchtige Pläne und Absichten in Gutes verwandeln kann: *Ihr plantet es zum Bösen, Gott verwandelte es zum Guten* (1. Mose 50,20a) oder: *Mein Herr vollendet fürwahr das, was er vollbringen will, in Güte* (Sure 12, 100).

Dass eine Geschichte von solch großer Bedeutung für die abrahamischen Religionen, an der es so viel elementar Bedeutsames zu lernen gibt, von Anfang an in interreligiöser Bildung einen hervorgehobenen Platz haben sollte, ist die

Überzeugung, von der dieses Buch geleitet wird. In bewährter Weise wirken auch in diesem Band der Reihe erfahrene Praktiker/-innen aus religiöser Elementarbildung in Kita und Grundschule sowie theologisch Kundige mit jüdischem, christlichem und muslimischen Hintergrund mit. Es gibt Praxisberichte und theologische Auslegungen, die dazu beitragen, die Josefgeschichte theologisch kompetent und praktisch versiert in der religionspädagogischen Arbeit mit Kindern einzusetzen.

Die von Helgard Jamal für das Buch gewonnenen Autoren und Autorinnen teilen im Hinblick auf die Joseferzählung einen Grundansatz von (inter)religiöser Bildung, den ich so beschreiben möchte: Die bedeutenden Stoffe sind für die Kleinen nicht zu groß. Sie erzählen von Themen, Gefühlen und Erfahrungen, die alle kennen und in der Geschichte wiedererkennen können. Und sie erzählen von einem lebensförderlichen Gott, den Juden, Christen und Muslime bekennen und der auch anderen Menschen nicht unbekannt ist. Ein Gott, der da ist, wenn es dunkel wird, der ermutigt und begleitet. Die Motive der Erzählung zu vergegenwärtigen, sich auszutauschen, und gemeinsam zu überlegen, welche Werte wichtig sind, bedeutet dialogisch und interreligiös zu lernen.

Ein Vorzug dieses Buches wie auch der anderen Bände in dieser Reihe besteht in der anschaulichen Konkretisierung des Ansatzes interreligiöser Bildung durch die Methode: Biblisches Bodenbild interreligiös. Bei dieser Methode, von Helgard Jamal zu großer didaktischen Reife gebracht, handelt es sich um eine Form des »schauenden Erzählens«, wie Fulbert Steffensky die dinglich-figürliche Veranschaulichung von Geschichten im Prozess des Erzählens nennt. Das »schauende« Erzählen hilft beim »Inwendig-Werden« der Bilder und narrativ-dramaturgischen Gestaltungen der Geschichte; es ist ein kreatives Mittel der Verlangsamung und Vertiefung. Als eine solche Visualisierungs- und Verinnerlichungsmethode ist das Bodenbild auch hervorragend geeignet für einen inklusiven Religionsunterricht. So wird (inter)religiöse Bildung als gemeinsames Lernen im Dialog möglich.

Ich wünsche dem Buch, dass es vielen kleinen und großen Lernenden hilft, mit der Joseferzählung andere und sich selbst besser zu verstehen und – vielleicht auch – Spuren Gottes im eigenen Leben zu entdecken.

Essen, 30. Juni 2017

Prof. Dr. Thorsten Knauth